

Zürich 01. November 2016  
Pressemitteilung zur sofortigen Verwendung

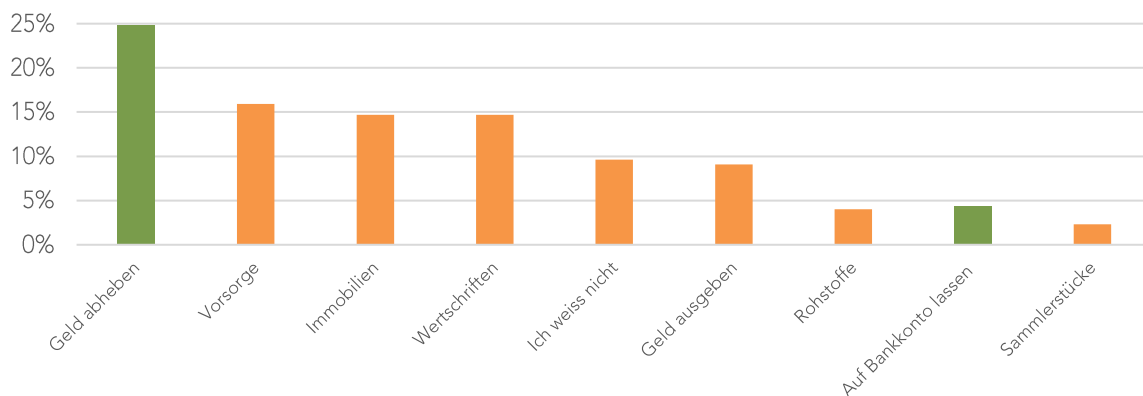
## Negativzinsen auf Sparkonten: Jeder vierte Schweizer würde sein Geld abheben

MoneyPark hat erstmals für die Schweiz untersucht, wie Sparer reagieren, wenn Banken Negativzinsen auf Sparkonten einführen. Jeder vierte Befragte würde sein Ersparnis abheben und stattdessen mehr Bargeld halten. Aber auch Investitionen in Immobilien, die eigene Vorsorge oder Wertschriften werden dann (noch) attraktiver.

Bisher hat zwar keine Bank in der Schweiz (mit Ausnahme von absoluten Nischenanbietern wie der ABS) das Experiment gewagt und Negativzinsen für Kleinsparer eingeführt aber unrealistisch ist ein solches Szenario keineswegs. Dies gilt insbesondere, wenn die Negativzinspolitik der SNB noch länger anhält oder gar verschärft würde. MoneyPark hat deshalb das Marktforschungsinstitut GfK beauftragt, in einer repräsentativen Umfrage zu eruiieren, wie Bankkunden bei Einführung von Negativzinsen auf Sparkonten reagieren würden. <sup>1</sup>

### Jeder vierte Schweizer würde sein Ersparnis abheben

Jeder vierte Befragte würde bei Einführung von Strafzinsen sein Geld abheben und mehr Bargeld halten. Die Angst der Banken, dass die Einführung von Negativzinsen auf Sparkonten zu grösseren Abflüssen von Kundengeldern führen kann, ist also alles andere als unbegründet.

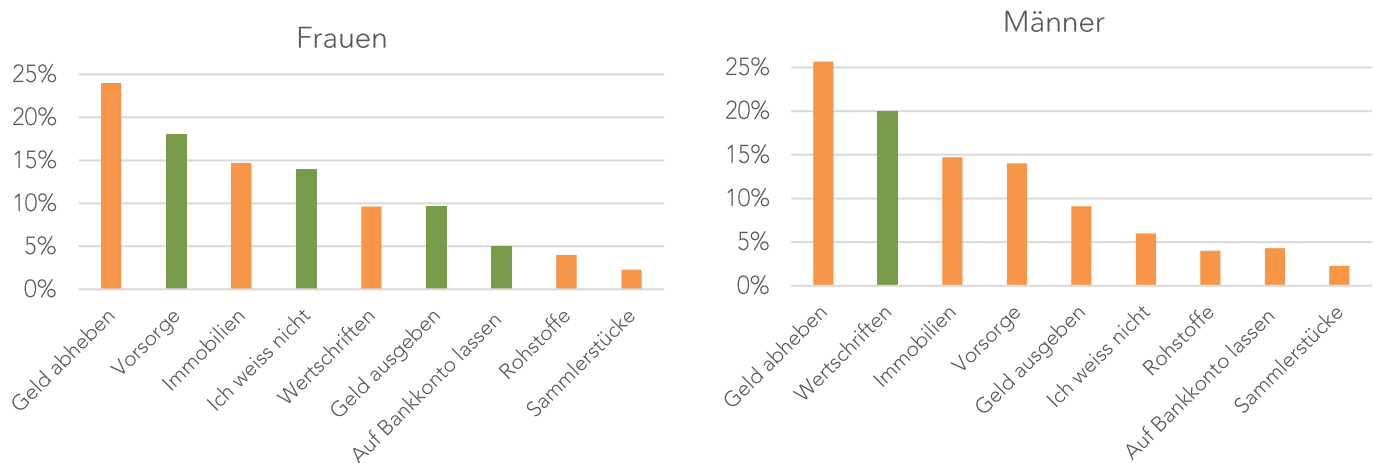


Nur 4 Prozent der Befragten gibt an, das Ersparnis auch bei einer negativen Verzinsung noch auf dem Konto zu lassen. Neben dem Abzug von Geldern erwägen die Befragten sowohl eine Investition in die eigene Vorsorge bspw. über den Einkauf in die Pensionskasse oder die 3. Säule als auch einen Immobilien- oder Wertschriftenkauf.

<sup>1</sup> Die Umfrage fand zwischen dem 22. und 29. September 2016 statt. Online befragt wurden insgesamt 1013 Personen zwischen 15 und 74 Jahren in der deutsch- und französischsprachigen Schweiz.

## Frauen setzen auf Vorsorge, Männer eher auf Wertschriften

Jeder fünfte Mann würde eine Investition in Wertschriften wie Aktien, Fonds, Derivate etc. erwägen. Unter den Frauen ist es nur jede Zehnte. Stattdessen setzen Frauen eher auf die Vorsorge, die nach dem Bargeldbezug die zweithäufigste Anlagealternative darstellt. Von beiden Geschlechtern am dritthäufigsten genannt und übereinstimmend attraktiv gesehen wird der Kauf einer Immobilie. Frauen tendieren zudem eher dazu, Geld auszugeben oder das Ersparte trotz Strafzins auf dem Bankkonto zu lassen. Auch der Anteil an Unentschlossenen ist unter Frauen mehr als doppelt so hoch wie unter den männlichen Befragten.



## Über 700 Milliarden Franken haben Schweizer Haushalte auf ihren Konten

Die Schweizer horten aktuell trotz praktisch null Zinsen Einlagen bei Banken – ein Geschenk an Banken von fast unfassbarem Ausmass. Gemäss SNB Daten verfügen die privaten Haushalte im Jahr 2014 über Einlagen in Höhe von 730 Mrd. Franken. Dies entspricht rund 18 Prozent der gesamten Vermögenswerte eines Haushalts. Angenommen jeder vierte Anleger zieht auch nur die Hälfte seines Vermögens ab, so wird dem Markt Liquidität in Höhe von bis zu 90 Mrd. Franken entzogen. Auswirkungen auf den Interbankenhandel und die Vergabe von Krediten an Nichtbanken sind dann ebenso wahrscheinlich wie massiv steigende Refinanzierungskosten für Banken, die sich heute an kostenloser Liquidität laben. Je länger die Negativzinspolitik der SNB anhält, bzw. bei einer weiteren Verschärfung, wird ein Szenario mit Strafzinsen auf Sparkonten immer wahrscheinlicher. „Sobald ein grosser Anbieter Negativzinsen an Sparer weiterreicht, würde vermutlich ein Domino-Effekt einsetzen und andere Institute nachziehen“, das zumindest prognostiziert Stefan Heitmann, CEO von MoneyPark. „Bisher zögern die Banken aber noch, Strafzinsen für Sparer einzuführen. Stattdessen versuchen sie, die Aktivmarge über die angesichts praktisch kostenlosen Geldes an sich viel zu hohen Hypothekarzinsen gerade für ihre eigenen Bestandskunden weiter auszubauen“, erklärt Heitmann.

## Über MoneyPark

MoneyPark ist die schweizweit führende technologiebasierte Beratungsplattform für Finanzprodukte und spezialisiert auf die unabhängige Vermittlung von Hypotheken und Vorsorgeprodukten sowie auf Vermögensverwaltung. MoneyPark bietet keine eigenen Finanzprodukte an, sondern offeriert seinen Kunden maximale Auswahl, unabhängige Beratung und direkten Abschluss. Die persönliche Kundenberatung erfolgt entweder in einer der aktuell 19 MoneyPark-Filialen oder mittels Online-Beratungstools.

Besuchen Sie uns auf [www.moneypark.ch](http://www.moneypark.ch)

Stefan Heitmann CEO und Founder MoneyPark E-Mail: <a href="mailto:stefan.heitmann@moneypark.com">stefan.heitmann@moneypark.com</a> Telefon: 044 200 75 75 Mobile: 079 890 27 77	Joëlle Gautier PR-Manager E-Mail: <a href="mailto:joelle.gautier@moneypark.ch">joelle.gautier@moneypark.ch</a> Mobile: 079 562 89 78
---	---